

Liebe Tischtennisfreunde,

bei der Vorbereitung des nunmehr letzten Kreistages hier in der Rhön wusste ich nicht recht, wie ich meinen Bericht aufbauen sollte.

Sportlich gesehen lief alles in gewohnten und bewährten Bahnen. Im Erwachsenenspielbetrieb gab es kaum Besonderheiten. Die Spielleiter hatten die Ligen wie üblich im Griff und die Wettbewerbe konnten rechtzeitig abgeschlossen werden, so dass in allen Ligen zum heutigen Tag die Meister feststanden, obwohl wir dieses Jahr durch den heutigen Termin doch recht zeitig dran sind mit dem Abschluss des Spielbetriebes.

Bei der Jugend hat sich die Entscheidung mit zwei 1. Kreisligen in der Vorrunde und darauffolgenden Neugliederungen zur Rückrunde zwar meines persönlichen Erachtens nicht bewährt – die Entfernungen, gerade bei Spielen unter der Woche, waren zu groß und einige Spiele fielen aus oder wurden nur mit drei Spielern angetreten. Dennoch waren zumindest sportlich gesehen die Spiele gerade nach der Weihnachtspause nicht uninteressant.

Herausragend in unserem Kreis war natürlich das vom TSV Bad Königshofen in Angriff genommene Abenteuer 1. Tischtennisbundesliga. Ich glaube, die Befürchtung, dass nach dem Aufstieg Spieltage durch Verlagerung von 2 auf 1 Tisch und Wegfall der Doppel uninteressanter werden, hat sich nicht bestätigt. Im Spitzenspiel zuhause gegen Düsseldorf wurde die Halle fast gesprengt und die Zuschauerzahlen zeigen deutlich, wie groß die Euphorie in unserer Region noch ist. Es gibt eine große Identifikation mit dem Verein und seinen Sympathieträgern wie Kilian Ort als Deutschen Vizemeister oder auch Darko Jorgic, der den Verein ja leider auch wieder verlassen musste. Königshofen ist das bayerische Aushängeschild und hat sich mit Spielen wie dem „blauen Wunder von Düsseldorf“ selbst belohnt.

Der eigentlich für einen Kreistagsbericht obligatorische Ausblick auf die neue Saison entfällt. Am 01. Mai treten die neuen Ordnungen im BTTV in Kraft und es wird keine Kreise mehr geben. Es ist müßig, den alten Strukturen hinterher zu trauern. Am letzten Kreistag gab es hier in der Rhön eine fast einstimmige Ablehnung den großen Plänen des Verbandes gegenüber. Allerdings standen wir damit auf recht verlorenem Posten und die von mir immer wieder vorgetragene Skepsis der Reform gegenüber verbrauchte. Selbst im Bezirk Unterfranken standen wir mit unserer Meinung scheinbar alleine da.

In den Sitzungen des Bezirksrates fanden dann lange und teils hitzige Diskussionen – auch unter Beteiligung des Präsidenten, Konrad Grillmeyer, statt. Der erarbeitete Vorschlag, wie Unterfranken zukünftig in drei neue Bezirke aufzuteilen wäre, fand auf Verbandsebene keine Zustimmung, so dass etliche Vereine aus dem Raum Schweinfurt zunächst in Richtung Würzburg verplant wurden. Letztlich ist es dem besonnenen und engagierten Eintreten unseres Noch-Bezirksvorsitzenden Joachim Car zuzuschreiben, dass die Sache doch noch ein gutes Ende nahm und die Gegner der unterfränkischen Pläne sich bei einer abschließenden Entscheidung der Stimme enthielten. Somit war klar. Der neue Bezirk 2, Unterfranken Nord, zieht seine Grenzen um die bisherigen Kreise Rhön, Schweinfurt und Hassberge. Ohne, dass es zu Zwangsverschiebungen kommen musste.

Nun haben wir in Unterfranken die Besonderheit, dass sich ein bisheriger Bezirk in **DREI** neue Bezirke teilt. Das ist einmalig in Bayern. Unter Berücksichtigung der Einführung einer neuen Landesliga, die ohnehin einen Mannschaftssog von unten nach oben mit sich bringt, wirft das aber auch Probleme bei der Neuanlegung der zukünftigen Ligen auf. Die bisherige Aufteilung des Spielbetriebes im Bezirk mit insgesamt sechs Ebenen von der 3. Kreisliga bis zur 1.

Bezirksliga wird zwangsläufig verschlankt auf nunmehr vier Ebenen, zumindest in unserem Bereich. Unter TOP 11 (Sonstiges) wird die erarbeitete Neustrukturierung der Ligen im Bezirk Nord näher ausgeführt. Ich denke es konnte trotz aller Widrigkeiten eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Gefunden werden müssen aber auch dringend Freiwillige für die neu zu besetzenden Funktionen. Der Vorsitzende des Kreises Schweinfurt, Alfred Glos, wird sich für die Führungsposition zur Wahl stellen und hat auch für die wichtigsten Ämter eine Mannschaft hinter sich. Leider konnte sich aus unserer Region niemand dazu entschließen, für den Vorstand zu kandidieren. Ich habe Alfred in den letzten Jahren als engagierten und zuverlässigen Kreisvorsitzenden kennengelernt. Dennoch hätte ich mir gewünscht, dass im neuen Bezirk auch die Stimme der Rhön vertreten gewesen wäre. Hierfür konnte sich jedoch niemand finden. Auch ich habe eine weitere Mitarbeit in der neuen Struktur aus unterschiedlichen Gründen für mich ausgeschlossen.

Die ehrenamtliche Arbeit bleibt jedoch weiter bestehen, vielleicht wird sie sogar noch etwas intensiver. Es ist unerlässlich, dass sich Personen finden, die hier mitarbeiten. Im Vordergrund in verantwortlicher Position, aber auch die „kleinen Arbeiten“ müssen geschultert werden. Es wäre zu wünschen, dass der ein oder andere unter euch es in Erwägung ziehen könnte, eine Aufgabe zu übernehmen. Und noch schlimmer als die Tatsache, dass noch Ehrenämter besetzt werden müssen, ist das Ausscheiden einiger, die in den letzten Jahren viel Zeit, Mühe und Arbeit in den Kreis Rhön gesteckt haben.

Allen voran natürlich unser H.-G. Ziegler!

Was er geleistet hat in nun über einem halben Jahrhundert, ist kaum in Worte zu fassen. Auch er hat sich mit jetzt bald 80 Jahren dazu entschlossen, seine bisherigen Ämter im neuen Bezirk ruhen zu lassen. Das reißt ein tiefes Loch! Alleine die unermüdlichen Anstrengungen in Sachen MiniMeisterschaften sind unersetzlich. H.-G. war die tragende Persönlichkeit dafür, dass die Rhön bayernweit bei den Minis immer ganz vorn stand. Im Namen aller Vereine möchte ich mich bei dir von Herzen bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, wie sehr und wie lange du dich mit Leib und Seele dem Tischtennis auf Verbands-, Bezirks- und in erster Linie Kreisebene verschrieben hast.

Und auch allen anderen Mitstreitern im Kreis danke ich. Steffen Kleinheinz, der mich als Fachwart Jugend vor drei Jahren ablöste und mit viel Engagement immer zur Stelle war. Udo Röder, der meist im Hintergrund den kompletten Spielbetrieb regelte und verwaltete. Peter Gernert, bei dem alle finanziellen Sachen aufschlugen und der stets den Überblick behielt. Und Andy Albert, den ich zwar persönlich nie bei einer Sitzung begrüßen durfte, der aber den Tischtennissport in unserer Region hervorragend in der Presse zur Geltung brachte. Und er ist natürlich neben Josef Ort einer der Hauptverantwortlichen für das bayerische Aushängeschild des TSV Bad Königshofen in der 1. Bundeliga. Ich habe es in den letzten Jahren immer erwähnt: Den Glücksfall Königshofen müssen wir versuchen zu nutzen. Ganz besonders für die Nachwuchsgewinnung, ohne die jede Abteilung längerfristig vom Aussterben bedroht wäre.

Ein Dankeschön auch an Egon Katzenberger als ständigen Mitstreiter bei den Jugendturnieren. Kerstin Balling, die sich als Damenvertreterin zur Verfügung stellte. Ein Amt, das dann leider beim Verbandstag in Bad Gögging nicht offiziell eingeführt und dadurch erheblich an Bedeutung verloren hat. Und ein Danke an

Andrea Voigt, die sich mit ihrer hohen Qualifikation zur Verfügung stellte. Ich hätte in diesem Bereich gerne viel mehr gemacht. Übungsleiteraus- und -fortbildung ist Grundlage jeder Jugendarbeit. Zumindest Ansätze wurden in Angriff genommen. Vielleicht geht es im neuen Bezirk ja ein Stück weiter!

Vielen Dank auch an alle Spielleiter, Lothar Senger, Ewald Heuring, Frank Keul, Thomas Jeitner und Peter Gernert. Auch ihr habt eure Sache immer souverän im Griff gehabt. Und nicht immer wurde das von allen Vereinen hinreichend gewürdigt. Mit schlecht überlegten und übereilten Emails kann man Schaden anrichten. So viel Schaden, dass Spielleiter sich überlegen ihre Tätigkeit zu beenden. Mehr möchte ich an dieser Stelle hierzu nicht anführen. Die Beteiligten wissen denke ich worum es geht.

Und zum Schluss ein Dankeschön an alle Sportfreunde, die auch mich immer wieder unterstützt haben, sowohl in meiner Funktion als Fachwart Jugend, als dann später auch im Kreisvorsitz.

Und damit möchte ich es nun bewenden lassen. Ich wünsche allen Verantwortlichen im neuen Bezirk ein glückliches Händchen bei den anstehenden Entscheidungen, die nötige Portion Gelassenheit und die Fähigkeit immer die Fühler dorthin auszustrecken, wo es gerade notwendig ist.

Claus Bögelein, KV Kreis Rhön